

| | | | |
|---|------|-----------|-------------------|
| Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte | Band | Seite | Hildesheim 1981 |
| NNU | 50 | 311 – 312 | Verlag August Lax |

Vorbericht zur Ausgrabung auf der frühmittelalterlichen Siedlung in Eielstädt, Gde. Bad Essen, Ldkr. Osnabrück, 1980

Von
Susanne Wilbers

Mit 1 Abbildung (auf Faltafel)

Auf der seit 1977 bekannten, bereits mit mehreren Schnitten untersuchten frühmittelalterlichen Siedlung in Eielstädt, Gde. Bad Essen, Ldkr. Osnabrück (SCHLÜTER 1978; WILBERS 1979), fand im Sommer 1980 die vorerst letzte Grabungskampagne statt. Da sich in einem Probeschnitt (Schnitt VI, 1977) auch westlich der bisher ausgegrabenen Fläche weitere Siedlungsspuren gezeigt hatten, wurde hier die derzeit letzte für die Grabung zur Verfügung stehende Fläche von ca. 500 m² freigelegt (Schnitt IX; *Abb. 1*). Direkten Anschluß an Schnitt VIII verhinderte ein Kanalisationsgraben von ca. 3 m Breite.

Das Planum zeigte mit etwa 80 Pfostenlöchern ein weniger kompliziertes Bild als die früheren Flächen. Überschneidungen von Verfärbungen waren seltener, und es zeichneten sich auch einige Bereiche ohne Siedlungsspuren ab, so daß ein großer Teil der Pfosten bereits Gebäudegrundrissen zuzuordnen war.

Im südlichen Teil des Schnittes lagen drei aus jeweils vier Pfosten gebildete quadratische Grundrisse mit Seitenlängen von 3 m, 3,5 m und 4 m. Es handelt sich hier wohl um die Reste kleiner Speicher, von denen der kleinste und der größte sich überschneiden. Die Pfosten des kleinsten Speichers waren nur noch wenige Zentimeter eingetieft, die des größten etwa 30 bis 40 cm. Der dritte Speicher war stärker eingetieft, etwa 60 cm, daher war in einem Fall die Pfostenspitze, die immer im Grundwasser gestanden hatte, in Holz erhalten. Die Breite der Pfosten war nicht zu erkennen.

In der nördlichen Hälfte des Planums wurde der Ostteil eines wohl nicht vollständig erfaßten Hausgrundrisses freigelegt. Dieses Gebäude war mindestens 15 m lang und im Innenraum etwa 7 m breit. Seine Längsseiten, die leicht geschwungen erschienen, wurden von noch ca. 50 cm tiefen Pfosten gebildet, die östliche Schmalseite von drei flacheren. Eine Reihe kleinerer Pfosten verlief annähernd parallel zur Südwand; sie sind möglicherweise als Stützpfeiler zu deuten. — Im Norden war eine entsprechende Reihe eines jüngeren Grabens wegen nicht nachweisbar. — Von ver-

setzt angebrachten Stützpfosten scheinen die östlichen Eckpfosten begleitet gewesen zu sein.

Einbezogen in die nördliche Pfostenreihe des Hauses lag am Westprofil des Schnittes eine mehrphasige Grube von 2,5 m Länge, 2 m Breite und 0,8 m Tiefe, in die ein Hauspfosten eingetieft war. Die Grube wies am Ostrand eine mächtige, bis in die Humusschicht ungestörte Packung gebrannten Lehms auf, die sich nach unten weniger kompakt, statt dessen mit Holzkohle vermengt, fortsetzte. In dieser Schicht konnten mehrere Metallbruchstücke, vermutlich Bronze, sowie Bronzeschlacken geborgen werden. Dies scheint auf die Verarbeitung von Bronze an dieser Stelle hinzuweisen.

Die relativ niedrige Zahl der Siedlungsspuren und die entsprechend geringe Menge der Funde aus Kulturschicht und Verfärbungen (nur wenige Scherben und einige Metallreste) deuten auf eine weniger intensive Bebauung dieses Teils der frühmittelalterlichen Siedlung hin. Wahrscheinlich handelt es sich um einen randlichen Bereich des Dorfes, der nur kurze Zeit besiedelt war. Die genaue Datierung des Hauses und der — eventuell dazugehörenden — Speicher ist noch nicht geklärt, doch ist eine späte Phase der Besiedlung anzunehmen, in der das Dorf bis dahin unbebaute, vielleicht von Handwerkern genutzte Flächen einnahm.

LITERATUR:

- Wolfgang SCHLÜTER, *Vorbericht über die Ausgrabungen auf einer frühmittelalterlichen Siedlung in Eielstädt, Gemeinde Bad Essen, Lkr. Osnabrück, 1977.* — Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 47, 1978, 323—328.
- Susanne WILBERS, *Die frühmittelalterliche Siedlung in Eielstädt, Gemeinde Bad Essen, Lkr. Osnabrück. Vorbericht über die Grabungen 1978 und 1979.* — Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 48, 1979, 235—244.

Anschrift der Verfasserin:

Susanne Wilbers
Seminar für Ur- und Frühgeschichte
der Georg-August-Universität
Kurze Geismarstraße 40
3400 Göttingen



Abb. 1

Eielstadt, Gemeinde Bad Essen, Ldkr. Osnabrück.
 Fundstelle 1: Frühmittelalterliche Siedlung - Schnitt IX/1980.
 1: Verfübung (Pfostenloch, Grube, Graben). 2: Schwach ausgeprägte Verfübung.
 3: Pfostenloch mit im Planum sichtbarer Pfostenverfübung.
 4: Störung. 5: Schnittgrenze.